

The background is a vibrant blue with a subtle vertical line pattern. Three monarch butterflies are scattered across the cover: one in the top right corner, one on the left side, and one in the bottom right corner. The central text is contained within a yellow rectangular box with a thin red border, divided into five horizontal sections.

KURT
TEPPERWEIN
**Erfinde
dich *neu***

*12 Chancen zum privaten
und beruflichen Neubeginn*

Herbig

Kurt Tepperwein

Erfinde dich *neu*

*12 Chancen zum
privaten und beruflichen
Neubeginn*

Herbig

Besuchen Sie uns im Internet unter
www.herbig-verlag.de

© 2002 F. A. Herbig Verlagsbuchhandlung GmbH,
München
Verlagsbuchhandlung GmbH, München
© für das eBook: 2015 F.A. Herbig Verlagsbuchhandlung
GmbH, München
Alle Rechte vorbehalten
Cover: Wolfgang Heitzel
eBook-Produktion: **GGP Media GmbH**, Pößneck

ISBN 978-3-7766-8217-5

Inhalt

EINLEITUNG

Verzaubern Sie Ihr Leben wieder

Das Zauberritual und die Zauberformel

Bittet, um was ihr wollt

Können alle Wünsche in Erfüllung gehen?

Wie geht es weiter?

1. KAPITEL

Gehe den königlichen Weg und mache es dir leicht

Alle Weisheit der Welt

Es sich einfach machen ist nicht immer leicht

Wir meistern das Leben spielerisch leicht oder gar nicht

Was uns das Leben schwer macht

Wie Sie sich von belastenden Gedanken befreien

Machen Sie es sich auch in der Schule des Lebens leicht

Alles ist so in Ordnung

Ziehen Sie feste Grenzen um Ihr Lebensreich!

Lernen Sie Ihr Leben königlich zu regieren

Leisten Sie sich einen königlichen Lebensberater - völlig kostenlos!

Die neue Art des Lernens

Meine Empfehlung zum Umgang mit diesem Buch

Zur Erinnerung

2. KAPITEL

Finde deine Sicherheit im Selbstvertrauen!

Zwei Spuren

Auf äußere Sicherheit ist kein Verlass

Lässt sich Sicherheit versichern?

Selbstsicherheit ist der Generalschlüssel zur
Sicherheit im Leben

Das »Nein« zu anderen bedeutet meistens »Ja« zu sich
selbst zu sagen

Äußere Unsicherheit als Abenteuer

Neun Selbst-Erkenntnisse zum unerschütterlichen
Selbstvertrauen

Zur Erinnerung

3. KAPITEL

Träume herbei statt weg!

Die Geschichte von Ali, dem Diamantensucher

Das Geheimnis des Träumens

Was Sie sich sehnlichst wünschen, können Sie nicht
erreichen

»Erfüllung« kommt von »Fülle« - Erfüllung kann nur aus der
Fülle kommen

Sie bekommen vom Leben nur das, was Sie innerlich bereits
besitzen

Ihr Lebenstraum ist Ihr wahres Wesen

Schöpferische Imagination: vom Lebenstraum zum
Traumleben

Zur Erinnerung

4. KAPITEL

Entdecke die Kraft und den Reichtum in dir!

Das Märchen von der größten Kraft des Universums

Träume finanzieren
Das eigene Potenzial leben
Wahrer Reichtum
Zur Erinnerung

5. KAPITEL

Verwirkliche jetzt deinen Lebenstraum!
Das große Los
Aufwachen aus dem Traum!
Die Frage lautet: War das schon alles?!
Wirklichkeit verändernde Träume
Von der Einbildungskraft zur Imagination
Das Gesetz der Imagination
Rückversetzung in die Kindheit
Stellen Sie sich Ihr Traumhaus vor!
Die sofortige Wirkung der Imagination
Setzen Sie jetzt Ihre schöpferischen Ideen und Träume frei!
Das Erträumte »herbeirufen« und »herbeiglauben«
Zur Erinnerung

6. KAPITEL

Befreie dich vom Ballast der Vergangenheit!
Gutes tun und loslassen
Der Dreiklang der Veränderung
Die Bilanz meines Lebens
Loslassen: den Rucksack der Vergangenheit ablegen
Loslassen, was das Leben schwer macht
Loslassen als gedanklicher Frühjahrsputz
Die Macht der Gedanken
Schöpferisches Denken oder Wunschdenken?
Nie mehr ärgern!

Die Kunst des mentalen Umerlebens

Tagesrückschau

Morgenvorschau

Anwendungsbereiche des »mentalen Voraus- und Umerlebens«

Zur Erinnerung

7. KAPITEL

Nutze die Kraft der inneren Bilder!

Das Hemd eines Glücklichen

Innere Bilder gestalten die Zukunft

Erinnere deine Schöpferkraft

Einbildung und Vorstellung

Manifestion durch schöpferische Imagination

Manifestieren durch Umwandeln von Energie

Die Kunst, etwas »in Erscheinung zu rufen«

Einen Traum als Wirklichkeit vorstellen

Die Zukunft als Schöpfer gestalten

Zur Erinnerung

8. KAPITEL

Lerne die Kunst der erfolgreichen Manifestion

Ein pfiffiger Junge

Mit Erfolg manifestieren

Was ist Erfolg?

Entspricht das Resultat der Absicht?

Erfolg ist tatsächlich erlernbar

Erfolg und Erfüllung

Stärken Sie Ihr Erfolgsbewusstsein.

Machen Sie Ihren Alltag erfolgstauglich!

Erfolg macht andere erfolgreich

Zur Erinnerung

9. KAPITEL

Lebe deine Wunschbiografie!

Das Zündholz und die Kerze

Die Geburt zu »sich selbst« vollenden

Die Bereiche der Wunschbiografie

Schritte zur Realisierung der Wunschbiografie

Es ist *Ihre* Entscheidung

Ihre Vergangenheit neu interpretieren

Zur Erinnerung

10. KAPITEL

Mache dein neues Selbstbild zum Vorbild!

Der Bauer und der liebe Gott

Das Selbstbild bestimmt das Leben

Das aktuelle Selbstbild

Das Selbstbild als Vorbild der Wunschbiografie anpassen

Sieben Dimensionen des idealen, positiven Selbstbildes

Zur Erinnerung

11. KAPITEL

Gehe den Weg der Freude!

Im Spiegelsaal

Leben in innerer Freude

Freude und Dankbarkeit

Das Leben ist ein Spiel

Zur Erinnerung

12. KAPITEL

Lebe im Einklang mit dir selbst!

Das Wasser

Eins-Sein mit sich selbst

Die Erfüllung meines Lebens

Charisma ist Eins-Sein mit sich selbst

Zur Erinnerung

SCHLUSS

Abheben und fliegen

Die Metamorphose der Raupe zum Schmetterling

Drei goldene Regeln, das Leben wieder zu verzaubern

ANHANG

Die Spielanleitung

Tipps zum Spielen

Einleitung

Verzaubern Sie Ihr Leben wieder!

Zu den schönsten Märchen aus unserer Kindheit gehören Geschichten, in denen uns Träume und Wünsche erfüllt werden. Da taucht in unserer Fantasie eine Fee auf, ein Kobold, ein Engel oder ein anderes Wesen, das uns wohlgesinnt ist. Es fragt nach unseren Wünschen und wir sind mit einem wundervollen Zauber alle Sorgen ein für alle Mal los, leben wie in einem Traumland »glücklich bis ans Ende aller Tage«!

Wir brauchen nur an solche Märchen und Geschichten unserer Kinderzeit zu denken und es wird uns wieder warm ums Herz: Es sind nicht nur Erinnerungen an unsere Kindheit, als unser Leben noch in einen Zauber eingehüllt war. Auch die Sehnsüchte und unsere geheimen Wünsche melden sich wieder: Wie schön wäre es, wenn es diese Wunder der Wunscherfüllung nicht nur im Märchen gäbe, sondern auch im realen Leben!

Der Verstand jedoch wehrt sich mit Händen und Füßen gegen solche seiner Meinung nach »irrationalen Fantasien«: Das seien doch nur Kinderkram, Hokuspokus, Träumereien, Luftschlösser. Ihm kann man doch nichts vormachen! »Man bekommt im Leben eben nichts geschenkt!« – »Ohne Fleiß keinen Preis.« (Und was seine Überzeugungen sonst noch sind.)

Doch was wäre, wenn wir genau durch diese allzu tatsachenorientierte Einstellung des Verstandes unsere Fantasie begrenzen, sodass wir genau mit einer solchen einseitig rationellen Einstellung unser Leben entzaubern? Es ist doch *auch* eine Tatsache: Wir können das Leben nicht mehr mit den bewundernden Augen eines Magiers oder eines Kindes sehen, sondern nur noch mit den kühl kalkulierenden Blicken eines Technikers: Funktioniert es oder funktioniert es nicht? Wie ist es zu optimieren?

Doch das Leben ist mehr als nur ein Funktionieren, und häufig ist es nicht einmal das. Wäre es gar möglich, dass es genau aus dem Grund nicht oder nur mäßig funktioniert, weil ihm die Magie, der Zauber, das Herz, das nicht kalkulierbare Abenteuer, die täglichen Wunder fehlen?

Spätestens am Ende des Buches werden Sie diese Frage ganz zweifelsfrei für sich beantworten können. Jetzt wollen wir uns dem Geheimnis eines wirklich gelebten und im wahrsten Sinne des Wortes »wundervollen« Lebens langsam annähern.

Wenn wir ehrlich mit uns selbst sind: Jeder spürt diese Sehnsucht in sich, dem eigenen Leben mehr Magie zu verleihen, wie im Märchen selbst zaubern und Wunder vollbringen zu können oder von Märchenwesen Wünsche erfüllt zu bekommen. Oft sind es wirklich kindliche Fantasien, Kinderträume. Aber sollten wir das Kind gleich mit dem Bad ausschütten? Sind Fantasien, die wirklich den Rahmen des Möglichen zu sprengen scheinen, nur unerfüllbare Träumerei?

Gibt es nicht doch Menschen, die ein solches traumhaftes Leben für sich schon verwirklicht haben? Das sollte doch

unbestritten sein. Und auch *das* sind Tatsachen.

Lassen Sie uns einfach nur wie Kinder in Gedanken spielen: Was wäre, wenn wir unseren Verstand einmal kurzfristig in Urlaub schickten (er ist sowieso ständig überfordert und hat eine Auszeit wohlverdient) und dann auf diese Weise unzensiert einfach unserer Fantasie freien Lauf ließen.

Denn eines ist doch sicher: Wenn wir unser Leben neu gestalten wollen, dann steht am Anfang die Fantasie, das Träumen, das Wünschen: Wohin soll die Reise eigentlich gehen? Der Verstand mag später bei der Verwirklichung der Träume behilflich sein. Jetzt kann er erst einmal freimachen!

Was wäre, wenn wir so unser Leben durch unsere befreite Fantasie Schritt für Schritt immer mehr verzaubern könnten?

Was wäre, wenn nicht nur unser Verstand das Leben diktierte, sondern wir das Zepter unseren Wünschen und Fantasien überließen? Wir werden erkennen: Der Verstand ist ein miserabler Herr, aber ein großartiger Diener, wenn er sich vom Herzen leiten lässt, der Quelle unserer Sehnsüchte und Fantasien, unserer Wünsche und Träume.

Ich lade Sie ein, das Tor Ihrer Lebensträume zu öffnen und das Land Ihrer Fantasie wieder zu betreten. Wir werden uns dabei auch wieder an Kinderträume erinnern. Haben Sie den Mut, sich schon einmal in Ihrer Fantasie ein neues Leben zu erschaffen, sich selbst neu zu erfinden, so wie Sie sich gerne hätten und so wie Sie sich auch mögen und lieben können.

Lassen wir uns von einer solchen Geschichte der Wunscherfüllung verzaubern und unsere Fantasie wieder anregen:

»Es war einmal ein Bauer, der war sehr arm, obwohl er von morgens bis abends fleißig arbeitete. Ja, manchmal

arbeitete er sogar noch in der Dunkelheit, um sein Tagewerk zu vollenden.

Als er eines Tages wieder auf dem Feld arbeitete und so richtig schwitzte, denn die Sonne brannte heiß vom Himmel, da dachte er so vor sich hin: ›Das Leben sollte nicht eine solche Plage sein.‹

Da stand plötzlich ein kleines Männlein vor ihm und sprach: ›Du hast Recht, das Leben ist den Menschen zur Freude geschenkt worden. Und weil du einen Wunsch in deinem Herzen bewegt hast, will ich dir einen Weg zeigen, wie du dir von nun an alle Wünsche erfüllen kannst.

Wenn du wieder einmal von Herzen einen Wunsch hast, schreibe ihn auf ein Stück Holz, mache damit ein Feuer und während du um das Feuer tanzt und an deinen Wunsch denkst, singe die Worte: Schön, dass ich es hab – schön, dass ich es hab.

Es wird nicht lange dauern und schneller als du denkst, ist dein Wunsch erfüllt.‹

Das Männlein sprach's und war verschwunden.

Der Bauer konnte nicht so recht glauben, was er da erlebt hatte. Aber als ein paar Tage später der Steuereintreiber kommen sollte, um die fällige Steuer zu kassieren, und sein Beutel fast leer war, da probierte er es einfach aus.

Er schrieb auf den Stock: ›Ein Beutel voll Geld‹, machte damit ein Feuer, tanzte herum und sang: ›Schön, dass ich es hab, schön, dass ich es hab.‹

Und siehe, als der Steuereintreiber kam, war sein Beutel voll, sodass noch reichlich übrig blieb, nachdem er die Steuern bezahlt hatte.

So kaufte er sich einen größeren Bauernhof, stellte Knechte und Mägde ein, und immer wenn der Beutel leer wurde, füllte er ihn wieder so, wie das Männlein es gesagt hatte, und lebte reich und glücklich bis an sein Ende.«

Das Zauberritual und die Zauberformel

Lassen Sie uns diese kleine Geschichte einmal näher betrachten, denn sie enthält eine tiefere Weisheit und letztlich auch *den Schlüssel zu dem Geheimnis dieses Buches!*

Der Bauer ist arm, obwohl er viel arbeitet, fleißig ist. Fleiß und harte Arbeit scheinen also keine Garantie für Wohlstand zu sein. Die Befreiung aus der Armut kann auch nicht sein, *mehr* zu arbeiten. Der Bauer hat bereits seine Grenze überschritten, arbeitet »sogar noch in der Dunkelheit«.

Am Anfang des Zaubers steht ein Wunsch: »Das Leben sollte nicht so eine Plage sein!« Er möchte das Leben mehr genießen, mehr Freude am Leben haben. Das Männlein gibt ihm Recht: »Das Leben ist den Menschen zur Freude geschenkt worden.« Mit anderen Worten: Wenn das Leben Mühe ist und keine Freude, dann machen wir etwas falsch! Sich quälen ist nicht der Sinn des Lebens. Und wenn wir keine Freude am Leben haben, dann können wir auch nicht wirklich im Wohlstand leben. Denn wenn alles »wohl steht«, dann sollte es auch eine Freude sein. *Lassen Sie mich die erste Lehre aus dem Märchen so zusammenfassen: Zaubern beginnt da, wo wir den Weg der Freude gehen.* Die tägliche Freude verzaubert das Leben.

Doch weiter in der Geschichte: Das Männlein hilft dem Bauern, »weil du deinen Wunsch im Herzen bewegt hast«. Nicht Gier nach Wohlstand oder Besitzsucht motivierten den Wunsch des Bauern, sondern das Herz: das Leben so zu

leben, wie es wirklich gemeint ist. Diese aus dem Herzen kommende Sehnsucht ist dem Männlein so wichtig, dass er es später wiederholt: »Wenn du wieder einmal von Herzen einen Wunsch hast ...« Was mag das heißen? Es gibt offensichtlich Wünsche, die »aus dem Bauch« oder »aus dem Kopf« kommen und Wünsche, die »dem Herzen« entspringen (wir werden den Unterschied in diesem Buch noch näher kennen lernen). *Lassen Sie mich die zweite Lehre aus dem Märchen so zusammenfassen: Der Zauber funktioniert nur mit Wünschen, die aus dem Herzen kommen.* Sucht und Gier vermögen keine Wunder zu vollbringen, nur das Herz.

Kommen wir nun direkt zum *Zauberritual* des Männleins, um einen Herzenswunsch Wirklichkeit werden zu lassen. Das Ritual schreibt vor,

- den Wunsch als ersten Schritt der Materialisierung, der Verwirklichung *aufzuschreiben* (»schreibe ihn auf ein Stück Holz«),
- ihn dann zu *verbrennen* (»mache damit ein Feuer«),
- ich dabei zu *bewegen und zu tanzen* (»während du um das Feuer tanzst«),
- an den Wunsch zu denken und ihn *nicht aus dem Sinn zu verlieren* (»und an deinen Wunsch denkst«),
- in Dankbarkeit und Freude zu *singen* (»singe die Worte«) und
- sich *die Wunscherfüllung schon vorzustellen* (»Schön, dass ich es hab – schön dass ich es hab!«).

Lassen Sie uns dieses Zauberritual deuten; seine Deutung ist *die dritte Lehre aus dem Märchen:*

Es reicht nicht, unsere Wünsche nur zu denken, wir sollten sie aufschreiben. In der Bibel heißt es nicht, am Anfang sei der Gedanke, sondern: »Am Anfang war das Wort.« Das Wort – ob gesprochen oder geschrieben – ist bereits ein geäußelter Gedanke, ein Gedanke, der nicht nur im Kopf bleibt, sondern bereits den Weg zur Verwirklichung gefunden hat.

Oder nehmen wir die gewichtigen Worte Yul Brynners als Pharaos Ramses II. im Historienfilm »Die Zehn Gebote«: »*So steht es geschrieben – so soll es geschehen!*«

Der erste Schritt zur Verwirklichung ist das Wort, hier *das geschriebene Wort*, der zu Papier gebrachte Wunsch, der »Wunschzettel« aus unserer Kindheit. Heute sprechen viele eher von einer »Bestellkarte«: Wenn uns das Leben Wünsche erfüllen soll, dann sollten wir auch eine klare und eindeutige Bestellung aufgeben! Schriftliche Wunschformulierungen sind gegenüber wagen Gedanken klar und eindeutig.

Da dieser erste Schritt so wichtig ist und viele bereits hierbei versagen (sich so die Wunscherfüllung versagen), möchte ich die Bedeutung des Aufschreibens noch etwas vertiefen. Es ist auch für den sinnvollen Umgang mit diesem Buch wichtig. Stellen Sie sich vor, Sie blättern in dem Katalog eines Versandhauses. Sie können noch so häufig entzückt rufen: »Das hätte ich gerne!«, solange Sie keine in der Regel schriftliche Bestellung tätigen, *kommt nichts!* Erst eine klare und eindeutige Bestellung veranlasst den Versand, Ihnen etwas zu schicken. Gut, das mag trivial klingen: »Das weiß doch jeder!« Doch gegenüber unseren Wünschen verhalten wir uns so, als ob wir sie nicht klar und

eindeutig bestellen müssten, als ob ein entzücktes »Hätte ich gerne« ausreichen würde. *Ein Aufschreiben unserer Wünsche ist wie eine schriftliche Bestellung.* Es manifestiert sich dahinter eine ganz andere Energie. Aus einem noch verschwommenen Gedanken wird ein eindeutiges Wort, ein Schöpfungsakt. Nicht »Das hätte ich gerne«, sondern: »Das will ich jetzt haben! So steht es geschrieben – so soll es geschehen!«

Führen wir diesen Gedanken noch tiefer: Wir wissen eher, was wir *nicht* wollen, als was wir uns wirklich wünschen (unsere Wünsche lauten, zum Beispiel keine Ehe wie die Eltern führen, keine Kopfschmerzen mehr haben, nicht mehr rauchen ...). Um im Bild zu bleiben: Auch wenn wir dem Versandgeschäft mitteilen, was wir alles *nicht* haben wollen, erhalten wir keine Zusendung.

Machen Sie doch jetzt einmal die Probe: Nehmen Sie einen vielleicht schon lange gehegten Wunsch und schreiben Sie ihn jetzt auf! Wahrscheinlich werden Sie feststellen, dass dieses Aufschreiben gar nicht so einfach ist. Stellen Sie sich vor, »das Leben« sei ein Versandhaus, und Sie müssten Ihre schriftliche Wunschäußerung so formulieren, dass der Wunsch unmissverständlich ist und wirklich eindeutig verstanden werden kann. Formulieren Sie den Wunsch jetzt so lange um, bis Sie das Gefühl haben: So stimmt es jetzt. Sie werden mit dieser kleinen Übung feststellen, dass es einen großen Unterschied ausmacht, ob ein Wunsch nur wage in Gedanken gehegt wird oder durch Aufschreiben präzisiert und konkretisiert wird. Nehmen Sie jetzt einfach nur diesen Unterschied wahr. Es ist der erste Schritt zur Wunscherfüllung, aber noch keinesfalls der letzte.

Was wir aus diesem Vergleich mit der Bestellung beim Versandhaus lernen können: Damit sich unsere Wünsche erfüllen können, bedarf es einer klaren, eindeutigen und positiven schriftlichen Bestellung bei der Wunschäußerung.

Der zweite Schritt im Zauberritual lautete: den aufgeschriebenen Wunsch dann verbrennen! Was sollte das bedeuten? Wir verbrennen die Bestellkarte an ein Versandhaus doch auch nicht, sondern werfen sie (im wörtlichen oder übertragenen Sinne) in einen Briefkasten!

Wir sollten jetzt *materielle Wünsche von ideellen unterscheiden*. Definieren wir den Unterschied so: Materielle Wünsche können erfüllt werden, wenn man das Geld dafür hat. Ideelle Wünsche dagegen kann man sich nicht mit Geld erfüllen. Vitale Gesundheit, den idealen Lebenspartner, einen erfüllenden Traumberuf kann man nicht in einem Versandhaus kaufen, sich wohl aber wünschen. Es sind keine materiellen, sondern ideelle Wünsche.

In diesem Sinne ist sogar *der Wunsch, »mehr Geld« zu haben*, nur vordergründig ein materieller Wunsch, in Wirklichkeit aber ein ideeller! Denn »mehr Geld« kann ich mir ja nicht kaufen, das würde keinen Sinn machen. Das Ideelle ist hinter dem scheinbar so materiellen Wunsch verborgen. Beispiel: Zwar kann ich mir einen Lottoschein kaufen (das kostet etwas), aber keinen Lottogewinn. Ich kann mir auch keine Gehaltserhöhung kaufen, sondern muss auf ideellem Gebiet etwas tun (z. B. wertvollere Leistung erbringen oder mich besser »verkaufen«), um »mehr Geld« auf dem Konto zu haben.

Der Unterschied besteht also darin, dass wir jetzt die Erfüllung ideeller Wünsche bestellen, zum Beispiel »Ich möchte meinem idealen Partner begegnen.« Wer ist für die Erfüllung dieses ideellen Wunsches »zuständig«? Sagen wir einfach: *das Leben!* Jeder weiß, was »Leben« ist, keiner weiß, wie es funktioniert, nicht einmal die Biologie (die

Wissenschaft vom Leben) kann »Leben« eindeutig definieren.

Wir wollen also eine Bestellung an das Leben aufgeben. Das Leben, das den Wunsch erfüllen soll, hat ja keinen Briefkasten neben der Post mit der Aufschrift: »Ideelle Bestellungen an das Leben.«

Wir können das »Verbrennen« also als ein Ritual deuten, den Wunschzettel, die Bestellkarte gleichsam »einzuwerfen«, es an »das Leben« abzugeben.

Auch einen Wunsch an das Leben müssen wir (wie beim Briefkasten) aufgeben, ihn loslassen. Bleiben wir wieder bei unserem Bild der Bestellkarte an das Versandhaus: Wir können die Bestellkarte längst ausgefüllt, sie irgendwo herumliegen haben oder mit uns herumtragen. *Erst wenn wir sie in den Briefkasten einwerfen, sie loslassen, »wird es ernst«.* Dann ist es geschehen. Dann ist nichts mehr zu tun. Dann brauche ich nur noch zu warten und die Bestellung auch in Empfang nehmen. Wir können das Verbrennen in unserem Zauberritual also so deuten, dass »es jetzt ernst wird«, wir unseren aufgeschriebenen ideellen Wunsch »einwerfen«, ihn loslassen, ihn dem Leben anvertrauen. Dann ist es geschehen.

Noch ein anderer Hinweis, den uns das Ritual des Verbrennens gibt: Wenn etwas brennt, dann geht das Verbrannte in eine andere Energieform über: Asche und Wärme. Verbrennen ist Energieumwandlung. Wir wissen: Energie kann nicht verloren gehen, sondern sich nur wandeln. Und wir haben mit unserer kleinen Übung erfahren, dass *ein schriftlich fixierter Wunsch »mehr Energie« hat als ein vager Gedanke.* Mit dem Verbrennen

der Bestellkarte geht der Wunsch in eine andere, eine rein energetische Sphäre über.

Weiter empfiehlt das Männlein, während dieses Rituals Dinge zu tun, die Freude bereiten: tanzen und singen. Unser ganzer Körper engagiert sich in der Zeremonie, die Erfüllung des Wunsches »herbeizubeschwören«. Das empfohlene Ritual gleicht einem indianischen Regentanz. Halten wir also fest: Freude empfinden durch Singen und Tanzen ist auch innerhalb des Zauberrituals ein wesentlicher Bestandteil.

Jedoch ist das, was in diesem Ritual zu singen ist, das alles Entscheidende, die eigentliche Zauberformel: »Schön, dass ich es hab - schön, dass ich es hab!« Ich besinge voller Freude, *dass sich der Wunsch bereits erfüllt hat!* Es besteht gar kein Zweifel mehr, dass er sich erfüllen wird. Die Erfüllung des Wunsches wird bereits als vollendet besungen. Dieser Gedanke, diese Zauberformel, ist so wichtig, dass ich ihn im nächsten Abschnitt noch vertiefen möchte.

Kommen wir zuerst noch zur *vierten Lehre* aus dem Märchen: Der Bauer kommt in eine Notsituation und - »auch wenn er es kaum glauben konnte« - *probiert das Zauberritual einfach aus!* Und es funktioniert!

Es ist doch klar: Ein Wunsch kann nicht in Erfüllung gehen, wenn ich nicht wenigstens daran glaube.

Aber mit dem Glauben ist das so eine Sache! Auch hier können wir in der Geschichte einen tiefsinnigen Hinweis erkennen: Der Bauer führt das Ritual aus, »auch wenn er kaum glauben konnte«, dass es funktioniert. Die Instanz, die die Wirkung dieses Zaubers »kaum glauben kann«, ist selbstverständlich der Verstand. Wunder sind für den einfachen Verstand nicht zu verstehen. *Das macht ja gerade*

ein Wunder aus! Es geschieht etwas, was über den Horizont des Verstandes hinausgeht. Mit anderen Worten: Dieses »Kaum-zu-glauben« des Verstandes ist eher ein Gütesiegel des Zaubers. Wenn wir »bei Verstand« sind, sind Bedenken kein Wunder, sondern Ausdruck des skeptischen Verstandes. Trotz seiner Zweifel probiert der Bauer das Zauberritual also einfach aus. Neben dem zweifelnden Verstand gibt es bei ihm offensichtlich eine Instanz, die stärker ist, die sein Handeln letztlich bestimmt. Für mich ist diese Instanz *eine intuitive »innere Gewissheit«*. Das ist eine andere Art von Glaube, ein Glaube, der aus dem Herzen kommt: Ich glaube an das Leben, ich glaube, dass Wunder möglich sind. Ich bin mir innerlich gewiss, dass mein Zauber funktionieren wird. Die vierte Lehre des Märchens lautet in meinen Augen: *Glaube und sei dir innerlich gewiss, dass der Wunsch in Erfüllung geht, auch wenn dein Verstand zweifeln mag.* Das ist seine Art. Bleib im Herzen und vertraue dem Leben.

Stellen Sie sich vor, Sie müssten sich bei jedem Atemzug Gedanken darüber machen, was jetzt im Körper geschieht, den Vorgang der Sauerstoffversorgung des Körpers gar gedanklich steuern.

Atem ist Leben, und es ist »kaum zu glauben«, was da in unserem Körper in 80 Billionen Körperzellen bei jedem Atemzug vor sich geht. Und doch leben wir, ohne zu wissen, wie es funktioniert. Wir machen es einfach, atmen gedankenlos und können es sogar im Schlaf. Das Leben ist ein Wunder, das nicht begriffen werden muss, um es leben zu können.

Bittet, um was ihr wollt ...

Kommen wir noch einmal auf die Zauberformel zurück:
»Schön, dass ich es hab – schön, dass ich es hab!«

Das Entscheidende an dieser Zauberformel ist *die Freude im Moment der Wunschäußerung*, im Moment der Bestellung. Denn diese Freude bringt meine unerschütterliche Sicherheit, meine innere Gewissheit, meinen Glauben zum Ausdruck, dass mein Wunsch sich erfüllen wird, ja in gewissem Sinne bereits erfüllt *ist*.

Dieses Gefühl der Freude kennen wir doch auch, wenn wir eine Bestellkarte in den Postkasten werfen. Wir brauchen uns nicht die geringsten Gedanken zu machen, was mit dieser Karte jetzt passiert. Wir müssen die Transportwege der Post nicht kennen, die Logistik des Versandhauses nicht. Wir brauchen erst recht nichts mehr zu tun. Wir brauchen keine Stelle anzurufen, ob die Karte auch angekommen ist und was mit der Bestellung jetzt zu geschehen hat – oder was auch immer. *Wir brauchen nur noch zu warten*. Alles, was von unserer Seite zu tun ist, ist geschehen, nur noch eine Frage der Zeit, wann wir das Bestellte in den Händen halten. Deshalb die Freude beim Einwerfen der Karte, als ob wir das Bestellte schon in den Händen hätten.

Genau diese *Freude* brauchen wir auch bei ideellen Bestellungen »an das Leben«. Sie ist *Ausdruck* dafür, dass wir dem Leben vertrauen, wir nichts mehr zu tun haben, uns nicht mehr einmischen müssen: Wie es genau funktioniert, weiß ich nicht, brauche ich auch nicht zu wissen, nur zu glauben: Das Leben macht das schon. Es ist nur noch eine

Frage der Zeit, wann ich das Bestellte (meinen idealen Partner oder meine ideale Partnerin zum Beispiel) als »Geschenk des Lebens« auch in Empfang nehmen darf.

Bei einer materiellen Bestellung *habe ich den Gegenwert* bereits, das Geld zum Bezahlen der Rechnung. *Bei einer ideellen Bestellung brauche ich auch einen Gegenwert*, damit diese Bestellung funktionieren kann: Es ist der Glaube an das Leben und die Freude, »dass ich es schon hab.« Hier tauschen wir Geld gegen Ware, dort tauschen wir Glaube/Freude gegen Wunscherfüllung.

Es mag seltsam und ungewohnt klingen, aber im Grunde ist es ganz einfach. Wenn man kein Geld für eine bestellte Ware hat (sozusagen mit ungedecktem Scheck bezahlt), dann muss man die Ware irgendwann wieder mit Strafgebühren zurückgeben. Wenn man an seine Wünsche nicht glaubt, können sie sich nicht erfüllen oder sie entschwinden uns wieder.

Wir werden in diesem Buch auf den *fundamentalen Unterschied im erfolgreichen und erfolglosen Umgang mit Wünschen* noch ausführlich zu sprechen kommen und noch mehr ins Detail gehen. Wir werden den Unterschied zwischen »Herbeiträumen« und »Wegträumen« kennen lernen. Wir werden erkennen, dass Wünsche aus einem Mangelbewusstsein (»Ich hätte gerne ...«) heraus nicht in Erfüllung gehen können. Erfüllung dagegen bringt nur ein Bewusstsein der Fülle (»Ich habe ...!«). Alle diese unterschiedlichen Energien und Bewusstseinsinhalte kommen in unserer Zauberformel klar zum Ausdruck: Im Moment der Wunschäußerung bereits innerlich gewiss zu sein: »Schön, dass ich es hab.«

Wenn wir dieses Bewusstsein nicht haben, dann haben wir sozusagen den Gegenwert nicht, um etwas erfolgreich wünschen und bestellen zu können.

Worauf ich Sie in diesem Zusammenhang aufmerksam machen möchte, ist ein Bibelzitat, das Sie vielleicht auch kennen. Möglicherweise sind Sie über diese Worte auch so gestolpert wie ich früher. Im Markus-Evangelium (11/24) heißt es: *»Bittet, um was ihr wollt, glaubt nur, dass ihr es erhalten habt, und es wird euch werden.«*

Dieser Satz klingt doch sehr seltsam! Ich soll um etwas bitten, was ich schon erhalten habe? Es heißt genauer: Ich soll um etwas bitten, was ich *glaube*, schon erhalten zu haben. Eigentlich ist das doch eher die Quadratur des Kreises! Habe ich es? Glaube ich es nur? Warum denn noch darum bitten?

Erst nachdem ich mich aus der einfachen, eindimensionalen Logik befreie, bekommt dieser Satz aus der Bibel einen Sinn. Mehr noch, gleicht er in verblüffender Weise der Zauberformel aus unserem scheinbar kindlichen Märchen. *Die gleiche Botschaft!*

»Es wird euch werden« heißt, es geht in Erfüllung. Jedoch nur unter einer Bedingung: Wenn du bereits bei der Wunscherfüllung *glaubst*, dass du es schon hast. Dann darfst du auch bitten, um was du willst, bestellen, was immer du möchtest.

Unser Verstand denkt zu eindimensional, zu rational, zu tatsachenorientiert. Er hat immer etwas zu bedenken, zu kritisieren, zu bezweifeln. – Damit wir uns nicht falsch verstehen: Genau das ist sein Job! Doch wenn wir *nur* aus

dem zweifelnden Verstand heraus leben würden, dann könnten wir am Leben leicht ver-zweifeln.

Das Bibelzitat weist – hier stärker als das Märchen – uns darauf hin, dass auch *der Glaube* ein Teil unseres *erweiterten, ganzheitlichen Bewusstseins* ist. Und nur ein solch erweitertes Denken, das auch den tieferen Glauben als »innere Gewissheit«, die Intuition als »höhere Weisheit« integriert, ist in der Lage, Wünsche so auf den Weg zu bringen, dass sie in Erfüllung gehen *müssen*. Das Leben hat übrigens gar keine andere Wahl, als »das richtig Bestellte« auch auszuliefern.

Wenn wir diesen Mechanismus der Wunscherfüllung einmal mit Kopf und Herz »verstanden« haben, dann wird uns bewusst, was für eine grenzenlose Macht uns vom Leben eigentlich zur Verfügung gestellt wurde. Wir müssen diese Macht aber auch erkennen und sollten sie im positiven Sinne nutzen.

Können alle Wünsche in Erfüllung gehen?

Wenn wir Radio Eriwan fragen würden, wäre die Antwort sicher: »Im Prinzip ja, aber ...«

Das »Aber« erklärt dabei ein spanisches Sprichwort auf tiefsinnige Weise: »Gott sprach, tue was du willst, aber bezahle dafür.« Mit anderen Worten: Wir haben den freien Willen uns zu wünschen, was immer wir wollen. Doch häufig ist die Erfüllung des Wunsches eher eine Strafe als ein Glück und es kommt alles »anders, als man denkt«!

Zunächst: Es gibt niemanden, der uns vorschreibt, was wir uns wünschen dürfen und was nicht! Doch wir müssen dann auch die Konsequenzen der Wunscherfüllung selbst tragen. Welche Wünsche letztlich in Erfüllung gehen können, hat sicher auch etwas mit Ethik, mit Herzensangelegenheiten zu tun. Ich möchte dabei jetzt nur auf die Worte der Bibel hinweisen: Nicht mein Wille, sondern »dein Wille geschehe«! Es ist ein sehr weiser Mechanismus, der da am Werk ist: Wir *brauchen* dieses gegenüber dem logischen, eindimensionalen Verstand erweiterte, multidimensionale, ganzheitliche Bewusstsein, um die Gesetzmäßigkeiten der Wunscherfüllung überhaupt erkennen zu können. Bevor wir dieses Bewusstsein erreicht haben, noch im rein logischen Verstand verharren, sind wir für diese Magie der Erfüllung ideeller Wünsche taub und blind, erscheinen uns solche Worte wie nebulöse Zaubersprüche, gar demagogische Tricks, Bauernfängerei. Wem dies so erscheint, ist einfach noch nicht reif, mit diesem machtvollen Instrument verantwortlich umgehen zu können! Ein

Schutzmechanismus sozusagen. Es ist doch auch für den Verstand wirklich logisch: Wie soll jemand Wunder vollbringen können, wenn er selbst nicht aus tiefstem Herzen an Wunder glaubt? Das funktioniert einfach nicht!

Darin verbirgt sich übrigens auch das Geheimnis der Märchen: Für einen Menschen, der Märchen nur mit dem rein logischen Verstand aufnimmt, sind sie »irrationale Geschichten«, reiner Kinderkram. Im erweiterten, ganzheitlichen Bewusstsein, in dem wir jedes Wort, jedes Bild des Märchens zu deuten in der Lage sind, erschließt sich uns in den Märchen eine wahre Schatzkammer von Weisheiten. Es ist praktische Lebensphilosophie pur und alles andere als Kinderkram. Es ist eine Weisheit der Seele, zu der Kinder, Alte, Künstler, Magier oder Liebende Zugang haben, aber kein nur rational ausgerichteter Erwachsener, kein reiner Kopfmensch.

Es ist das gleiche Geheimnis jeder Magie: Erst wer durch ein erweitertes, ganzheitliches Bewusstsein dafür reif ist, begreift sie und kann mit ihr ethisch verantwortlich umgehen.

In diesem Bewusstsein, das den Sinn der Magie erfasst, sind wir kein Egozentriker mehr, dem es nur noch um das Wohl des eigenen Ichs geht. So werden wir uns nichts wünschen, was anderen schadet. Wir werden uns auch nichts Effektheischendes wünschen, was außerhalb jeder Realität liegt (dass uns z. B. Flügel wachsen und wir fliegen könnten). Wir werden uns nichts wünschen, was uns fremd ist und einfach nicht zu uns passt. Es sind keine Wünsche mehr, die einem verletzten, omnipotenten oder narzisstischen Ich entspringen.

Es sind vielmehr reife, »erhabene« Wünsche, die zwar eine persönliche Herausforderung darstellen, doch rundherum stimmig sind – für mich wie für meine Mitmenschen.

Sagen wir es so: Alle unsere *Herzenswünsche* können in Erfüllung gehen, denn unser Herz wünscht sich nur das, was wirklich für mich selbst und für alle stimmt, zum Wohl für alle ist.

Die Frage »Können alle Wünsche in Erfüllung gehen?«, stellt sich also nur der Verstand. Sie ist akademisch, philosophisch, intellektuell, für das wirkliche Leben unbedeutend. Das Herz stellt sich eine solche Frage gar nicht. Es wünscht sich einfach nur das, was wirklich für alle stimmt und macht sich so die Erfüllung ganz leicht.

Doch damit sind wir längst mitten im Thema des Buches: »Erfinde dich neu!« Es geht jetzt um mehr, als *einzelne* Wünsche zu erfüllen.

Wie geht es weiter?

Wer sich neu erfinden will, legt Vergangenheit ab, gestaltet sich selbst und sein Leben für einen längeren Zeitabschnitt neu.

Vielleicht erleben Sie gerade eine große, private Enttäuschung, steht eine Trennung von einem langjährigen Lebenspartner an, vielleicht erleben Sie eine berufliche Krise, bereiten sich auf einen beruflichen Neubeginn vor. Möglicherweise hat sich ein längerer Lebensabschnitt einfach erfüllt.

Die Frage lautet in jedem Falle: Wie geht es weiter? Ich möchte Sie einladen, diese Frage nicht mit dem Verstand zu beantworten, sondern aus dem Herzen.

Sie haben in der Vergangenheit nach einem Drehbuch bestimmte Rollen gespielt. Jetzt gilt es für den nächsten Lebensabschnitt ein neues Drehbuch zu schreiben, die Rollen neu zu verteilen und neu zu bestimmen. *Sie haben die Wahl!* Sie können entscheiden, welchen Weg Sie jetzt einschlagen wollen.

Ich möchte Sie einladen, Ihr neues Drehbuch richtig märchenhaft zu gestalten, Ihr Leben zu verzaubern! Wünschen Sie sich doch einen Märchenprinzen oder eine Prinzessin! Bestellen Sie sich jetzt Ihren Traumberuf! Oder genießen Sie Ihren Ruhestand auf königliche Weise! Sie entscheiden jetzt selbst, ob Ihr Drehbuch eine Tragödie, eine Komödie oder ein zauberhaftes Märchen wird!

Dabei stellt sich natürlich die Frage: Wie frei sind wir bei der Gestaltung des Drehbuches und der Rollen? Können wir uns